

Ab Sommer gibt es eine Warteliste

Unternehmen – CDU-Politiker besichtigen neue Kinderkrippe von Infectopharm in Heppenheim – Lob von allen Seiten

HEPPENHEIM. Lob, wem Lob gebührt. Das Ehepaar Monika und Manfred Zöller wurde gestern damit geradezu überhäuft. Landrat Matthias Wilkes nannte die Inhaber der Heppenheimer Firma Infectopharm „Pioniere in der Geschichte des Landkreises“, Hessens Sozialministerin Silke Lautenschläger lobte deren Vorreiterrolle für ganz Deutschland und Bundestagsabgeordneter Michael Meister (alle CDU) bezeichnete es als „hochgradig innovativ“, was Monika und Manfred Zöller innerhalb des letzten Jahres auf die Beine gestellt haben.

Politprominenz aus Land und Kreis gab sich gestern bei der offiziellen Eröffnung der Kinderkrippe „InKi“ von Infectopharm die Klinke in die Hand. Das mittelständische Unternehmen, das vor allem Medikamente für Kinder entwickelt und herstellt, hat in die Zukunft investiert und keine Kosten und Mühen gescheut, eine Kinderkrippe für Mädchen und Jungen bis zu drei Jahren aus der Taufe zu heben.

Im Februar, als die ersten Büros im Neubau bezogen wurden, konkretisierte sich die Idee, für die eigenen Mitarbeiter, aber auch für andere berufstätige Eltern aus der Region eine Betreuungseinrichtung zu gründen. Die Baupläne wurden noch einmal geändert und am Ende entstand eine schicke Kinderkrippe, die sowohl baulich als auch pädagogisch höchste Ansprüche erfüllt.

Der Betrieb ist bereits erfolgreich angelaufen (Das ECHO hat ausführlich berichtet.) Ab Februar 2009, so Monika Zöller, sei die Krippe mit zehn Ganztagsbeziehungsweise 15 Sharing-Plätzen voll ausgelastet. Ab Sommer gibt es sogar eine Warteliste. Es ist offensichtlich: Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren ist da.

Infectopharm ist in der Tat Vorreiter. Oder, wie Monika Zöller es ausdrückt: „Ein Leuchtturm-Beispiel für Südhessen.“ Eigene Kinderkrippen leisteten sich in Deutschland bisher nur ganz große DAX-Konzerne. Infectopharm



Prominente Gäste: Auch die hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger (links, sitzend) war gestern Vormittag dabei, als sich eine Riege von CDU-Politikern ein Bild von der neuen Kinderkrippe der Heppenheimer Firma Infectopharm machte. Das Foto zeigt (stehend, von links) außerdem den CDU-Landtagsabgeordneten Alexander Bauer, Iris Schmidt, Leiterin der Kinderkrippe, Bürgermeister Gerhard Herbert (SPD), den CDU-Bundestagsabgeordneten Michael Meister sowie die Infectopharm-Inhaber Monika und Manfred Zöller.

FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

ist das erste mittelständische Unternehmen, das die Zeichen der Zeit erkannt hat und mit gutem Beispiel vorangeht.

Manfred Zöller machte es an Zahlen fest: Von seinen 124 Festangestellten sind 70 Prozent Frauen. 24 der 51 Akademiker, die er beschäftigt, sind Frauen. Von 16 neuen Angestellten in 2008 sind

nur fünf Männer. Und warum entscheidet sich das Unternehmen so oft für Frauen: Sie studierten in der Regel schneller, hätten die besseren Abschlüsse und Qualifikationen und seien vor allem „weniger pinzig“, brachte es Zöller auf den Punkt.

Da die meisten aber direkt von der Uni weg engagiert werden,

holt sich das Unternehmen quasi „tickende Zeitbomben“ ins Haus: Irgendwann planen die meisten Kinder – und bislang war es schwer, Baby und Beruf unter einen Hut zu bringen. Die Infectopharm-Mitarbeiter und andere Eltern in der Region stehen dank des Engagements des Ehepaars Zöller und seiner Mitarbeiter

künftig nicht mehr vor der Entscheidung Kind oder Karriere. Eine „win-win“-Situation für Firma und Eltern: Die Kinderpause der Mütter und Väter fällt geringer aus, sie verpassen nicht den beruflichen Anschluss und das Unternehmen muss nicht mühsam immer wieder neue Fachkräfte suchen und ausbilden. rid

Zitate zur Infectopharm-Kinderkrippe

HEPPENHEIM. „Ein gut geführtes Konzept. Ein richtiger Schritt dahin, wie man das Potential von Frauen besser nutzen kann. Danke an Sie für die Einrichtung dieser Plätze!“ (Silke Lautenschläger, CDU, Hessische Sozialministerin)

„Ich bin beeindruckt von Ihrer Weitsicht, ... die Werthaltung der Mitarbeiter in den Mittelpunkt

der Unternehmensphilosophie zu rücken. Wir laufen auf einen massiven Fachkräftemangel zu. Was Sie tun, ist hochgradig innovativ.“ (Michael Meister, CDU, Bundestagsabgeordneter)

„Ich hoffe, dass andere Ihrem Beispiel folgen. Hier können wir Wettbewerb gut vertragen. Wenn es mehr Auswahl gibt, gucken die Eltern sehr nach der Qualität der

Kinderkrippe. Ich wünsche Ihnen, dass das Samenkorn aufgeht und weitere Früchte trägt.“ (Matthias Wilkes, CDU, Landrat)

„Ein schönes Ergebnis, das Sie heute hier präsentieren. Kinder können sich nicht aussuchen, wo sie ihre ersten Lebensjahre verbringen, aber sie haben ein Recht auf Qualität. Ich werde die Werbetrömmel rühren, damit andere Ih-

rem Beispiel folgen. (Gerhard Herbert, SPD, Heppenheims Bürgermeister)

„Dank an Frau Zöller, die sich mit viel Herz, Verstand und schnell erworbener Fachkenntnis engagiert hat. Ich hoffe, dass Sie Trendsetter werden.“ (Alexa Ahmad, Geschäftsführerin des pme Familienservice, dem Träger von InKi). rid